# Wer gewinnt?
# Forst oder Säge?

## EIN DILEMMA!

Frank Diehl
Forstverwaltung Mayr-Melnhof - Salzburg

Tiroler Forstverein – Innsbruck, am 29.11.2019

1. Warum ein Dilemma, warum diese öffentliche Kritik
2. Forstbetriebe im Klimawandel
3. Wie wirtschaftlich ist der Wald?
4. Wie geht`s der Sägeindustrie
5. Was unterscheidet Forst und Säge ökonomisch
6. Klimawandel und seine Folgen
7. Welche Lösungen gibt es?
8. Zukunftsaufgaben von Forst und Säge
9. Schlussfolgerungen

## Dilemma: Situation, in der man gezwungen ist, sich zwischen zwei gleichermaßen [unangenehmen] Dingen zu entscheiden

Gewinnmaximierung und freies Spiel der Marktkräfte oder langfristige und faire Marktpartnerschaft, aber aktuell Gewinneinbußen.

Versorgung mit billigen Holz aus entfernten Großschadgebieten (CZ, D, I) oder dauerhafte Geschäftsbeziehung mit regionalen Marktpartnern und weniger Umweltbelastung.

Kurzfristiges Gewinndenken oder nachhaltiges Wirtschaften, das langfristig ausreichende Erträge, sozialen Frieden, weitgehend intakte Umwelt und zukunftsfähige gesellschaftliche Entwicklung zulässt.

**Fazit: Langfristig gewinnen oder verlieren in Europa beide!**

# Wirtschaftlichkeit und Wald



Aktuell ist Wald Verlierer des Klimawandels: Große Gebiete geschädigt durch Stürme, Dürren, Schädlinge, aktuell ca. 100 Mio. Fm Schadholz in Mitteleuropa (vorwiegend CZ, D)

Forstwirtschaft durchgängig negativ (hoher Mehraufwand, überregionale Holzpreise ruinös). Deckungsbeitrag 1 (HEK) halbiert, DB 5 automatisch negativ, erst ab ca. 160% Einschlag kostendeckend, Substanzabbau = Eigentumsvernichtung

BaySF Kosten Klimawandel nur 2019 ca. 80 Mio.€ (Schädlingsbekämpfung, höhere Erntekosten, Holzentwertung usw.)

Importzuwachs von +30% setzt heimische FW zusätzlich unter Druck (v.a. Preisdruck auf regional Rundholz)

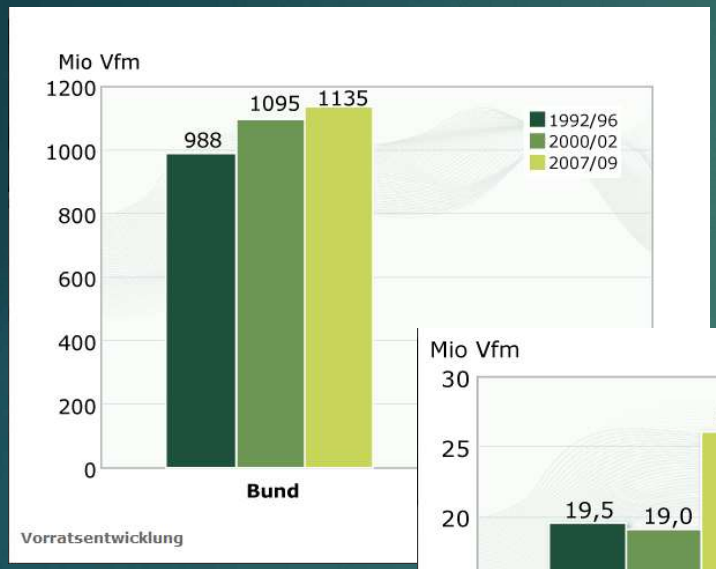
Verschwenderische Holzverwertung infolge Überangebot, fehlender Absatzmöglichkeiten (sägefähiges Rundholz und Lb-Schwachbloche in FH), teils fragwürdige Holzsortierung (Cx- bzw. Bbl.-Anteil)

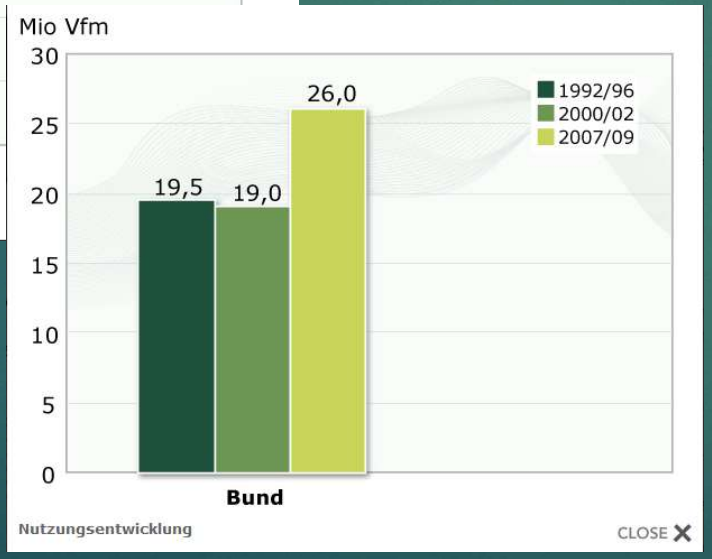
Trotz Übernutzung keine Rücklagenbildung bzw. Ertragspotential für Wiederaufbau und Weiterproduktion möglich

Zukünftig Holzknappheit in Europa absehbar (Vorgriff durch Schadholz, Betriebsaufgaben, Extensivierung und abnehmende Wüchsigkeit). Wer soll zur Emissionsminderung notwendigen Holz-Mehrverbrauch Rundholz erzeugen?

# Forstwirtschaft der letzten Jahrzehnte






FW hat mehr Vorrat, mehr Struktur und höheren Einschlag realisiert. Allerdings muss Umbau angesichts rascher Klimaänderung schneller gehen!

## Totholzanteil nach Vorrat 1992-2007

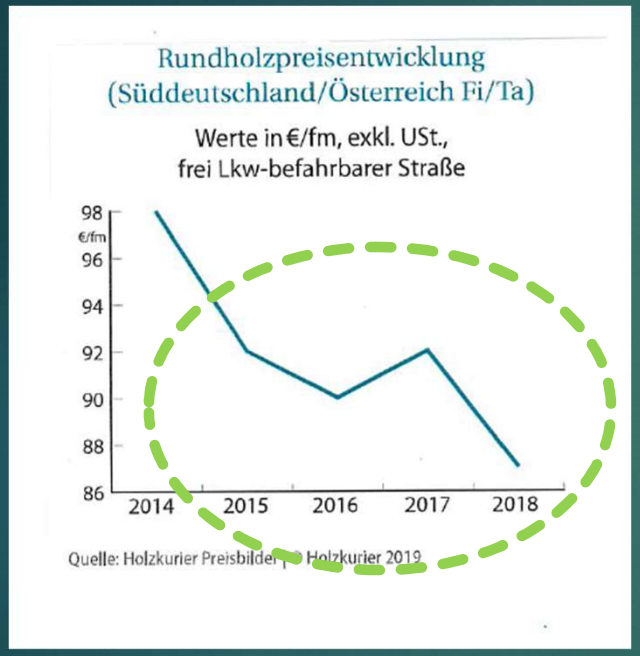
| | | | Vorrat | % von Ges. Vorrat |
|---|---|---|---|---|
| Kleinwald | 3,3 | ± | 0,2 | 1,1 |
| 200 - 1000 ha | 6,5 | ± | 0,7 | 2,1 |
| > 1000 ha | 4,9 | ± | 0,5 | 1,6 |
| Geb. K. | 6,7 | ± | 1,2 | 2,5 |
| Betriebe | 5,6 | ± | 0,4 | 1,9 |
| ÖBf AG | 7,2 | ± | 0,7 | 2,3 |
| *Gesamt* | 4,5 | ± | 0,2 | 1,5 |

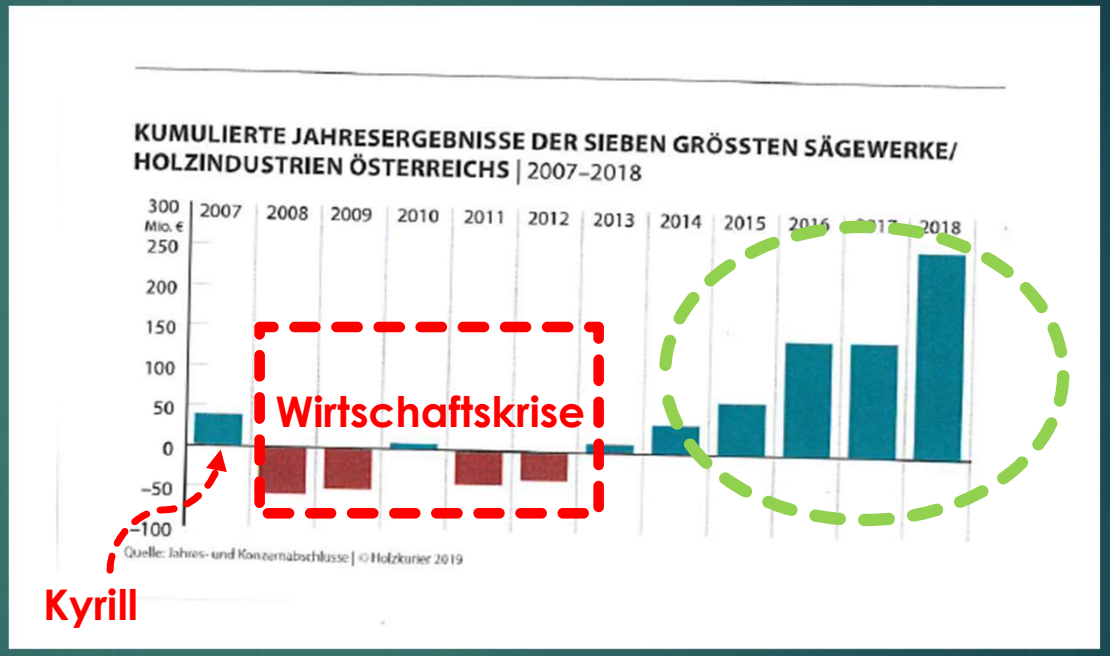
| | | | Vorrat | % von Ges. Vorrat |
|---|---|---|---|---|
| Kleinwald | 4,9 | ± | 0,2 | 1,5 |
| 200 - 1000 ha | 8,3 | ± | 0,8 | 2,5 |
| > 1000 ha | 6,5 | ± | 0,5 | 2,1 |
| Geb. K. | 8,0 | ± | 1,3 | 2,7 |
| Betriebe | 7,2 | ± | 0,4 | 2,3 |
| ÖBf AG | 8,7 | ± | 0,8 | 2,7 |
| *Gesamt* | 6,1 | ± | 0,2 | 1,9 |

| | | | Vorrat | % von Ges. Vorrat |
|---|---|---|---|---|
| Kleinwald | 6,8 | ± | 0,3 | 1,9 |
| 200 - 1000 ha | 9,4 | ± | 0,9 | 2,9 |
| > 1000 ha | 9,6 | ± | 0,7 | 3,1 |
| Geb. K. | 12,0 | ± | 1,8 | 4,1 |
| Betriebe | 9,8 | ± | 0,5 | 3,1 |
| ÖBf AG | 12,0 | ± | 1,0 | 3,8 |
| *Gesamt* | 8,4 | ± | 0,3 | 2,5 |

# Forstwirtschaft in den letzten Jahren



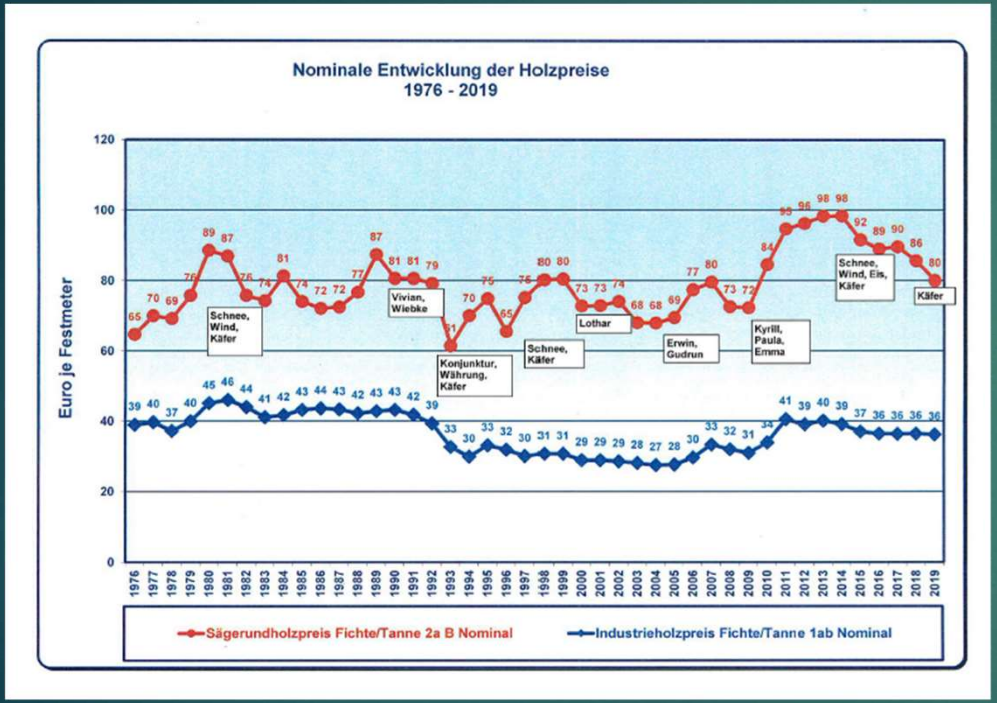


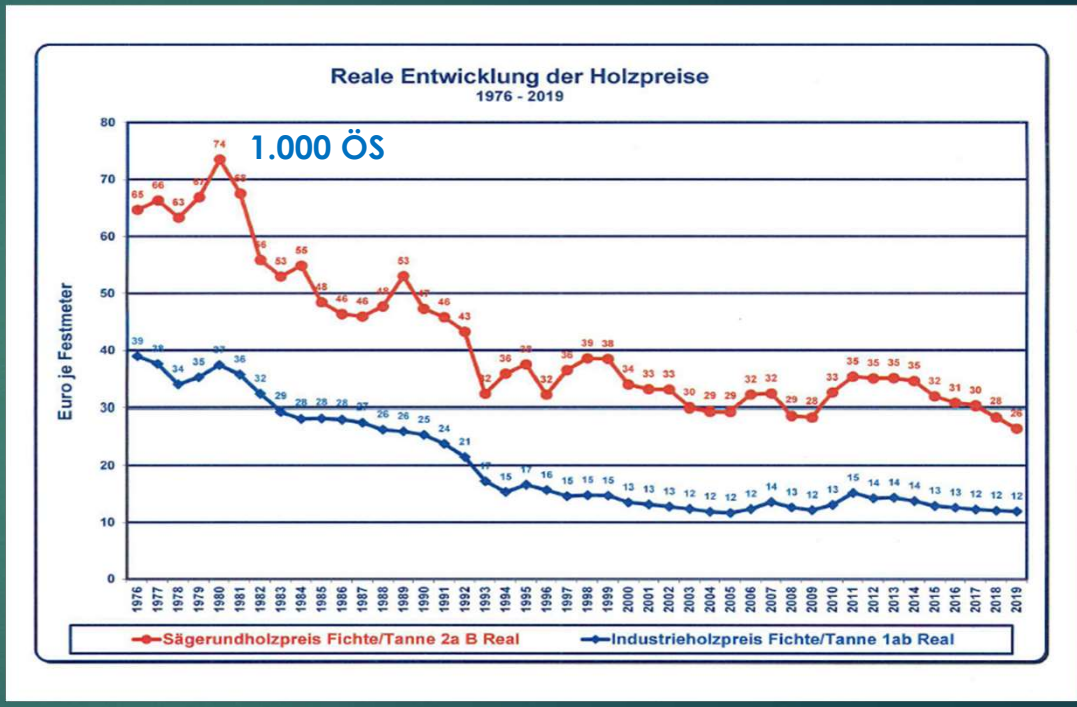




Kommentar: Sägeindustrie verzeichnet seit 5 Jahren gute bis sehr gute Gewinne. Alte Märkte funktionieren wieder, neue wurde erschlossen, Innovationen (v.a. BSP) getätigt, aber auch sehr geringe Rundholzpreise verhelfen zu Gewinnen. Forstwirtschaft profitiert allerdings weder in guter noch schlechter Periode! Kein Vorteils-Nachteils-Ausgleich und einseitige „Solidargemeinschaft".

# Der Rundholzpreis – ein trauriges Thema






Kommentar: Abhängig von Schadereignissen üblichen Bocksprünge der Nominalpreise. Real ein stetig und ggü anderen Waren stärker sinkender Erlös (in ca. 40 Jahre um ca. 60% von 67,-€ 1976 auf 26,-€ 2019). Preisniveau 1976 wären heute 240,--€. Auch das übliche Procedere (Säge senkt Preise in 1-2 Schritten, Anhebung in 3-4 Schritten) führt zu weiteren Verlusten für Forst.

# Wie geht´s der Sägeindustrie?



**Verdopplung Umsatz** von 2013 auf 2018 (Binder >170%)

Eigenkapitalquote von 35% auf 47% und **Verdopplung Eigenkapital**

**Umsatzsteigerung** 2017 auf 2018 um +30%

Sinkende Materialkosten (Rundholz):

| | | |
|---|---|---|
| 2014: | 63% | 98€/Fm |
| 2015: | 61% | 92 €/fm |
| 2016: | 59% | 90 €/Fm |
| 2017: | 57% | 92 €/Fm |
| 2018: | 55% | 87 €/Fm |
| 2019: | (vorl.) | 77 €/Fm |

Am Beispiel der 7 größten Sägewerke / Holzindustrien Österreichs



MARKT

MARKTANALYSE Gerd Ebner
Chefredakteur
www.linkedin.com/in/gerd-ebner

## Fünf *sehr gute* Jahre

**Österreichs Holzindustrien verdienten, übernahmen und reinvestierten**

2015 lautete die Überschrift zur Bilanzanalyse 2007–2013: Substanzverlust. Die sieben größten österreichischen Sägeindustrien (s. Kasten rechts) hatten in diesem Zeitraum einen Verlust von 137 Mio.€ angehäuft. Es gab kaum Investitionen, die Einschnittüberkapazität in Österreich wurde offiziell mit „über 20%" eingeschätzt – und anstatt von Übernahmen war nur von Schließungen die Rede.

**Lage hat sich völlig gedreht**

Blickt man heute auf die vergangenen fünf Jahre zurück, ist alles völlig anders:

- Die vier größten Holzindustrien Österreichs haben sich allesamt im Ausland massiv eingekauft. (Binderholz übernahm 2017 Klenk Holz, Hasslacher leibte sich Nordlam ein, Mayr-Melnhof Holz kaufte Hüttemann und Pfeifer Holz übernahm [illegible] größte Übernahme (+126 Mio.€) wurde der größte Gewinnbringer (+221 Mio. €): Mayr-Melnhof Holz. Mit Sindelhofer, [illegible] Mio.€ holte man 2018 um [illegible] gegenüber 2013).
- [illegible] stattung [illegible] stieg das Eigenkapital von 451 Mio.€ auf 942 Mio.€ mehr als verdoppelt.
- Für das Material – im Wesentlichen Rundholz – zahlte man 2013 1,2 Mrd.€ [illegible] techn. Fundiernunternehmen. Bis auf Mayr-Melnhof Holz sind auch alle eigentümergeführt – das war dort auch in der tiefroten Phase 2007–2013 schon so.

**Vier Vollintegrierte voran**

Die Landschaft hat sich auch insofern verändert, als mittlerweile vier Holzindustrien die Umsatzkaiser sind. Binder (1 Mrd.€), Pfeifer (707 Mio.€), Mayr-Melnhof Holz (684 Mio.€) und Hasslacher (427 Mio.€).

Die mit Abstand dynamischste Holzindustrie in diesem Zeitraum war Binderholz. Deren Umsatz legte um 171 % zu. Es folgt – ebenfalls keine Überraschung – die Hasslacher Holding, die um 149% mehr umsetzte als 2014. Lang ist bei beiden die Liste der Akquisitionen und Investitionen.

Alle sieben Unternehmen legten im Schnitt beim Umsatz um 72 % zu. Es handelt sich also nicht nur um die größten, >>

**ZAHL DER WOCHE**

**3,2**

*3,2 Mrd.€ setzten die größten sieben österreichischen Sägewerke/Holzindustrien 2018 um. Das waren um 30 % mehr als 2017.*

HOLZKURIER

**BILANZANALYSEN**

**„2018 BESTES JAHR" – BINDERHOLZ**

*Holzkurier Heft 47, S. 03: 17 % EBITDA-Marge und 1 Mrd.€ Umsatz erzielte Binderholz im Vorjahr.*

**„RICHTUNG 700 MIO.€" – MAYR-MELNHOF HOLZ**

*Holzkurier Heft 46, S. 03: Plus 24 % im Umsatz, plus 34 % im EBT und plus 32 % im Jahresüberschuss – das war das Jahr 2018 für die Mayr-Melnhof Holz-Holding.*

**UNKONVENTIONELL**

*Holzkurier Heft 46, S. 04: Der „Eigen-[illegible]*

*Holzkurier Heft 27, S. 03: „Wir sind in die Brettsperrholz-Fertigung eingestiegen", verkündete Jürgen Ante im Juli.*

BILANZANALYSE: ÖSTERREICH 2014–2018

48 | 28.11.2019 HOLZKURIER 03



MARKT

**KUMULIERTE KENNZAHLEN DER SIEBEN GRÖSSTEN SÄGEWERKE/HOLZINDUSTRIEN ÖSTERREICHS | 2014–2018**

| | 2014 | in % des Umsatzes | 2015 | in % des Umsatzes | 2016 | in % des Umsatzes | 2017 | in % des Umsatzes | 2018 | in % des Umsatzes |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | in Mio.€ | | in Mio.€ | | in Mio.€ | | in Mio.€ | | in Mio.€ | |
| Umsatz | 1.945 | - | 2.007 | - | 2.190 | - | 2.448 | - | 3.168 | - |
| Materialaufwand | 1.225 | 63,0 | 1.230 | 61,3 | 1.285 | 58,7 | 1.406 | 57,4 | 1.738 | 54,9 |
| Personalaufwand | 239 | 12,3 | 251 | 12,5 | 279 | 12,7 | 318 | 13,0 | 404 | 12,8 |
| Abschreibungen | 87 | 4,5 | 91 | 4,5 | 105 | 4,8 | 113 | 4,6 | 128 | 4,0 |
| EGT | 37 | 1,9 | 80 | 4,0 | 159 | 7,3 | 177 | 7,2 | 330 | 10,4 |
| Überschuss | 36 | 1,9 | 64 | 3,2 | 142 | 6,5 | 142 | 5,8 | 255 | 8,0 |
| Eigenkapital | 466 | 37,4 | 513 | 38,7 | 611 | 43,7 | 750 | 42,1 | 942 | 46,9 |
| Bilanzsumme | 1.247 | - | 1.326 | - | 1.398 | - | 1.783 | - | 2.010 | - |

Quelle: Jahres- u. Konzernabschlüsse | © Holzkurier 2019

**KUMULIERTE JAHRESERGEBNISSE DER SIEBEN GRÖSSTEN SÄGEWERKE/HOLZINDUSTRIEN ÖSTERREICHS | 2007–2018**



Quelle: Jahres- und Konzernabschlüsse | © Holzkurier 2019

**EIGENKAPITALQUOTEN DER SIEBEN GRÖSSTEN SÄGEWERKE/HOLZINDUSTRIEN ÖSTERREICHS | 2007–2018**



| 2007–2013 | 2014–2018 |
|---|---|
| Umsatzanstieg +45 % aller sieben Unternehmen | Umsatzanstieg +163 % aller sieben Unternehmen |
| 137 Mio.€ Verlust aller sieben Unternehmen | 638 Mio.€ Gewinn aller sieben Unternehmen |
| Größte Verlustzahl: Mayr-Melnhof Holz mit 126 Mio.€ | Größte Gewinnzahl: Mayr-Melnhof Holz mit 221 Mio.€ |

Quelle: Holzkurier-Analysen | © Holzkurier 2019

sondern auch die expansivsten Unternehmen der Branche. Denn – zum Vergleich – die gesamte österreichische Holzindustrie setzte 2013 7,5 Mrd.€ um, 2018 waren es dann 8,33 Mrd.€ – das sind um 11 % mehr.

**Von Restrukturierung zur Übernahme**

Am konservativsten blieb im Beobachtungszeitraum Mayr-Melnhof Holz. Deren Umsatz stieg von 2013 bis 2018 „nur" um 22 % (im Vergleich zu durchschnittlich 72% der sieben Unternehmen). Das geringere Wachstumstempo ist angesichts der Ausgangslage 2013 für CEO Richard Stralz kaum verwunderlich. 2014 genehmigten die Banken als eine der ersten Maßnahmen die Erweiterung der BSP-Produktion in Gatshorn. Erst 2016 endete offiziell die Restrukturierung. 2018 kam es mit der Übernahme von Hüttemann Holz zu einem echten Paukenschlag. Weitere Paukenschläge könnten folgen: Angekündigt ist bereits ein zweiter BSP-Produktionstandort in Paskov oder Leoben.

Nach den Krisenjahren reklamierten die Eigentümer mehrerer Unternehmen: „Wir haben gelernt, mit deutlich geringeren Umsätzen mehr Geld zu verdienen". Das [illegible] 11 Mio.€, 2018 dann bei 330 Mio.€ – also eine Verdreifachung (Anmerkung: EBT bei Mayr-Melnhof [illegible]

Margenerfolg ist relativ, andere können [illegible] darum pe[illegible] die österreichischen 50-DA-Marge von 17 % gar nicht. Die großen [illegible] staatsforstbetriebe haben [illegible] Cash [illegible] und [illegible] Schaftsführer von Binderholz, die 2018er-Zahlen (s. Holzkurier Heft 47, S. 03).

Glück …

In vier der untersuchten fünf Jahre passte die Rundholzverfügbarkeit. Und in zumindest drei Jahren davon entsprach der Rundholz-

04 HOLZKURIER 48 | 28.11.2019

**Alte Märkte funktionieren wieder, neue wurde erschlossen, Innovationen (v.a. BSP) getätigt, aber auch sehr geringe Rundholzpreise verhelfen zu enormen Gewinnen. Forstwirtschaft profitiert allerdings weder in guter noch schlechter Periode! Kein Vorteils-Nachteils-Ausgleich!**

# Rahmenbedingungen Wald - Säge



**Sägeindustrie:**

Höchstens indirekt abhängig von Natur, Umwelt

Güter rivalisierend

Steigerung durch nicht-rivalisierende Güter

Steigerung durch Innovation, Technik, Organisation

Ware kaum verderblich

Mäßiges Verhältnis Warenwert zu Volumen/Masse

Wachstumsbeschränkung gering

Möglichkeit zur Substitution (Cx, Altholz)

**Forstwirtschaft:**

Direkte hohe Abhängigkeit von Natur, Umwelt

Zusätzlich kostenfreie Bereitstellung öffentliche Güter

Steigerungsmöglichkeit gering, Preiseinfluss gering

Steigerung nur durch Aufwandsreduktion

Ware sehr verderblich (Jahreszeit, Schäden)

Ungünstiges Verhältnis Warenwert zu Volumen

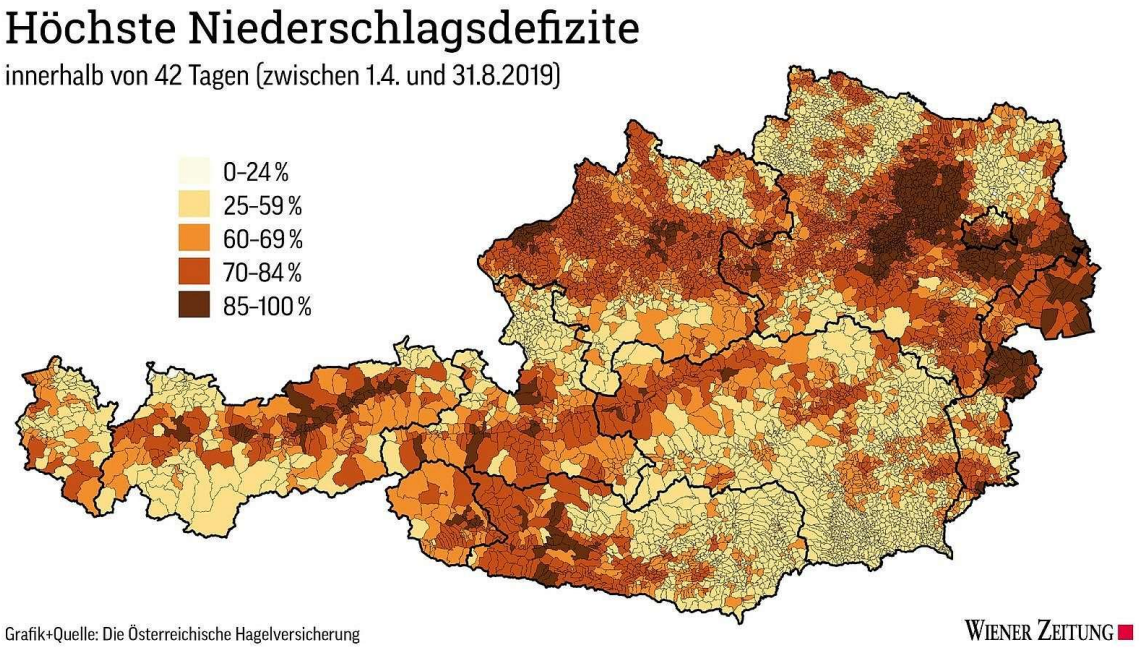
Wachstumsbeschränkung hoch / manifest

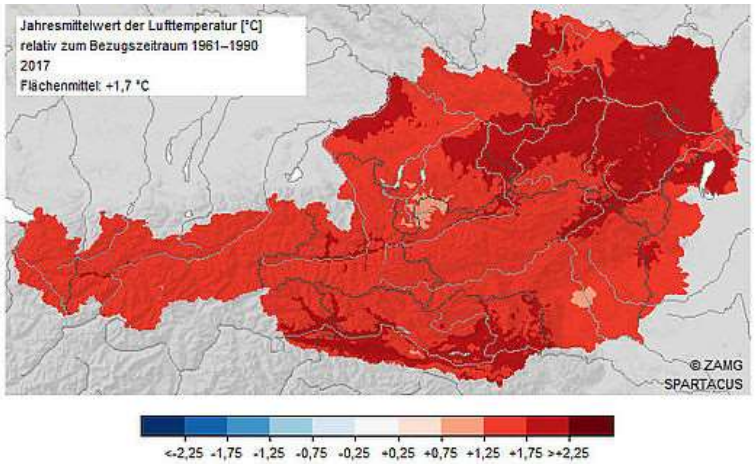
keine Produktsubstitution, evtl. Nebeneinnahmen

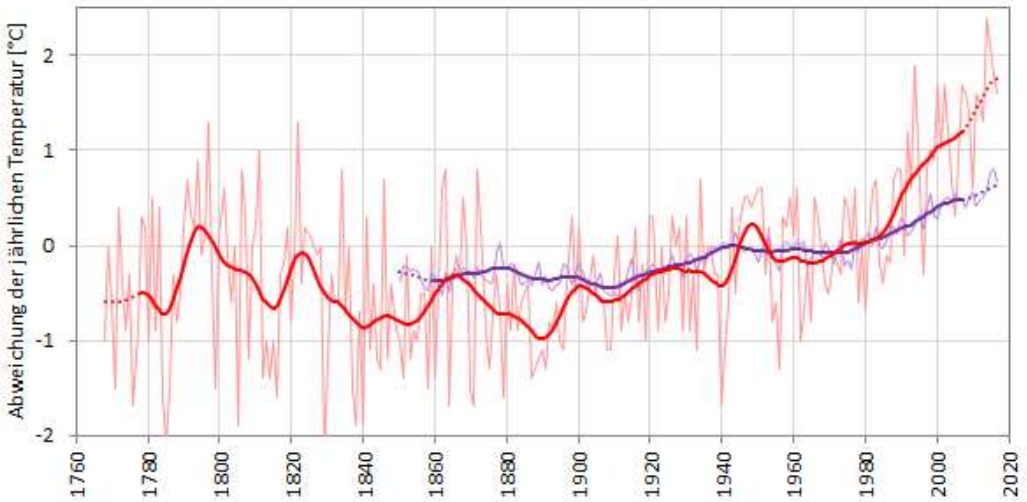
# Was erwartet uns?

# Der Klimawandel und seine Folgen!

Wenn wenig Niederschlag und Hitze zusammen kommen, haben nahezu alle Baumarten Probleme. Klima und dann Strukturen werden südeuropäisch (kein geschlossener Hochwald mehr, anspruchsvolle Baumarten und gute Zuwächse in Gebieten mit ausreichend Nsch in Veg.periode).






# Klimawandel und seine Folgen

# Klimawandel und seine Folgen



**Allgemeine Auswirkungen:**

Alle Jahreszeiten werden wärmer

Veränderter Jahreszeitenverlauf (früheres Frühjahr, längere Vegetationsperiode ca. 20 d)

Intensive Gewitter im Sommer

Höherer Winterniederschlag (außerhalb Vegetationsperiode, häufig Regen)

Im Gebirge mehr Massenbewegung (u.a. Verschiebung Permafrost)

**Veränderungen für den Wald:**

Trocken-/Hitzestress häufiger

Abnehmende Vitalität begünstigt Schadorganismen (v.a. Borkenkäfer, großflächig)

Begünstigte Höhenlagen, niederschlagsreichere Gebiete (Zuwächse, Baumarten u.a. Fi erhalten)

Zunahme Elementarereignisse (Muren, Überschwemmungen, Rutsche, Windwurf)

# Klimawandel und Forstwirtschaft



## Wie schauen die „Forstbetriebe“ Mitteleuropas in der Zukunft aus?

**TYP A: Waldflächen in Gunstlagen (Niederschlag)**

Nachhaltige, aber weniger planmäßige Rundholzproduktion, strukturreiche Hochwälder, Fichte als Hauptbaumart noch vorhanden, steigende Nachfrage und Verknappung (v.a. Fi) führen zu „besseren“ Holzpreisen, wenig / kein Personalabbau, Wertschöpfung (Steuernettozahler) bleibt erhalten

**TYP B: Intensivforstwirtschaft auf mechanisch bearbeitbaren Flächen guter Bonitäten**

Aufwandsreduktion (vollmechanische Bearbeitung, reduzierte Stammzahlen), erhöhte Betriebssicherheit (u.a. Umtriebszeitverkürzung, angepasste Baumarten, kaum Fi), Massensortimente, Strukturarmut, weniger Personal,

**TYP C: Extensivierte Waldflächen bzw. Stilllegung ohne Rundholzproduktion**

Keine, geringe forstliche Produktion, Betriebsaufgabe (inkl. Dereliktion aufgrund Haftung), Einnahmen aus Nebennutzung (Tourismus, Energie) oder öffentl. Geldern (Naturschutz, Stilllegungsprämien), Personalabbau, kein Steueraufkommen aus Forst, kein Beitrag zum Rohstoffaufkommen

# Reaktionen auf Klimawandel - Populismus

Katastrophenstimmung
Unsachlichkeit
Aktionismus
Lethargie



Aufmerksamkeit
Sachlichkeit
Kompetenz
Lösungsorientierung

Was ist LÖSUNGSORIENTIERT?

Relevanz → Wie groß ist der Anteil, den diese Maßnahme zur (faktischen) Lösung beiträgt?

Beispiel Plastikstrohhalm und Verschmutzung der Weltmeere

Effizienz → Wie ist das Verhältnis vom Aufwand zum (absehbaren) Ergebnis?

Enorme Investitionen in Übergangstechnologien (Energiesparlampe, E-Mobilität?)

**Klima ist global und daher sind die Probleme nur global lösbar!**

# Selbstanalyse und Kurskorrektur erforderlich



- Kaum Perspektiven für forstlichen Nachwuchs (zu wenig Fachleute im Wald, zu große Reviere)
- Fokussierung auf Nadelholz, Vernachlässigung von Laubholz
- Vernachlässigung stofflicher Verwertung von Laubholz (nur 40%)
- Fehlende Kompetenz und Routinen bzgl. veränderter Rahmenbedingungen (z.B. Waldbrand)
- Wenig Mut und konservative Vorsicht bei Waldbau und Ertragskunde (Umbau zu langsam)
- Fixierung auf Massennachhaltigkeit und Hiebsatz (übersehen Überreife und Labilität)
- Emotionale Überbewertung und eindimensionale Betrachtung der Wald – Wild Diskussion
- Fehlende Abstimmung im Bereich Logistik und Holzübernahme (gemeinsame Lagerplätze)

**Projektidee:**
An verkehrstechnisch und forstlich relevanten Standorten Holzlagerplätze einrichten, kein Verkauf oder Eigentumsübergang, Trocken/Nasslager oder Entrindung, Betrieb durch unabhängige/beidseitig finanzierte Organisation (vgl. Messverein in SWE). Ziel: Holz rasch aus Wald, weniger Wertverlust u Risiko, Lagerhaltung billiger u sinnvoller als einzelbetriebliche Lager, Pufferfläche zur Zwischenlagerung bis Erholung am Holzmarkt, bessere Konservierung, weniger Wertverlust, keine einseitige Vorfinanzierung.

# Lösungen - allgemein



## Höhere Bindung und Reduktion von Emissionen

Steigerung Anteil erneuerbarer Energien (Aber wie und wo effizient machbar?)

Nichtnutzung und Verbrauchsreduktion (Wachstumsrate Weltbevölkerung und Energieverbrauch)

Waldflächenzunahme und Humusbildung (Welche Flächen möglich, aktuell Vorratsabbau in Europa)

Anstieg der Weltbevölkerung abschwächen (Schlüsselfaktor Bildung der Frauen in zuwachsstarken Ländern)

## Problematische Fakten

Anstieg der Weltbevölkerung von ca. 7,7 Mrd. auf ca. 9,7 Mrd. 2050

EU 7 % (2060: 5% ) Weltbevölkerung, EU-Anteil an Emission 7%, USA 15%, China 32%

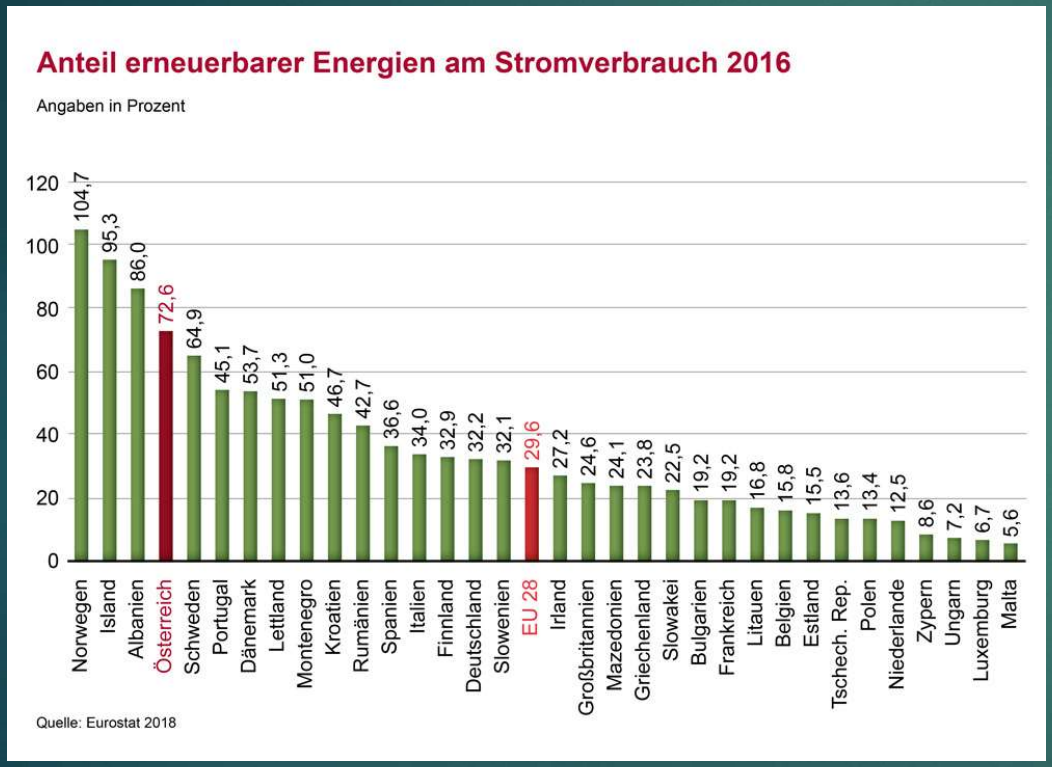
Aktuell jährliche Zunahme CO2-Emission um 2,7%

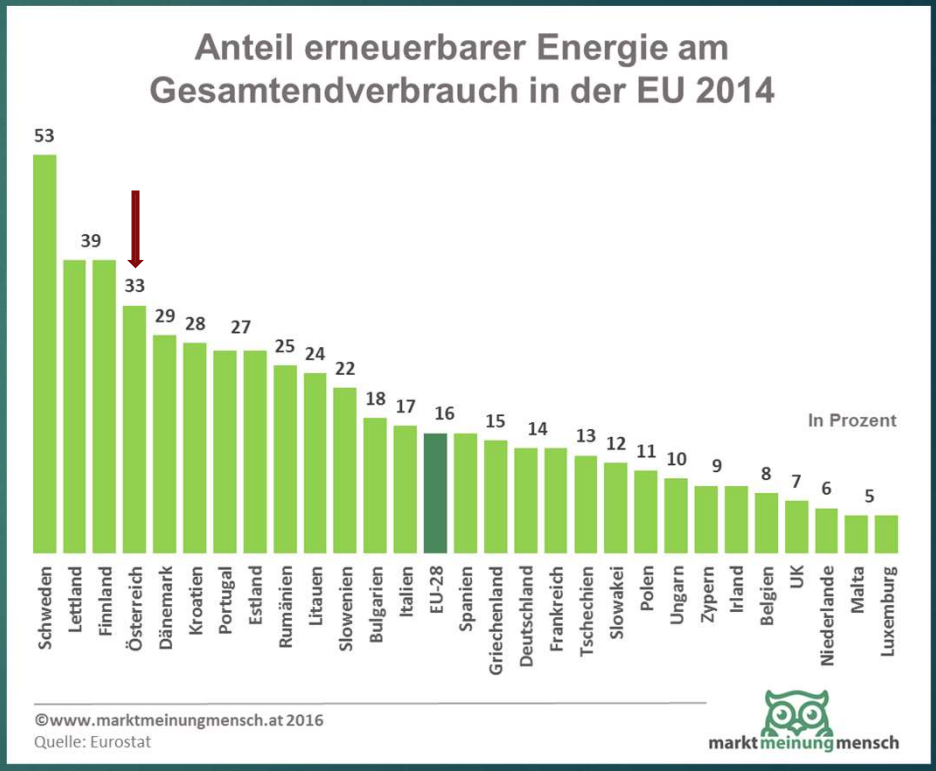
Anthropogene Erderwärmung verhindern = Reduktion CO2-Emission um 80% (akt. 6 t/a auf 1,5 t/a p. P.)

**Die Lösung des Gesamtproblems ist nur erzielbar, wenn alle Nationen ihren Emissionen deutlich reduzieren. Dass jeweils national geplante Maßnahmen reichen, ist nicht realistisch. Nationen mit vielen Mitteln müssen zum eignen Wohl den Ländern helfen, in den denen Mittel nicht vorhanden, aber hohe Effekte zu erzielen sind!**

# Lösungen - allgemein






Wie realistisch ist angesichts der akt. Zahlen - bei bereits umfangreichen Anstrengungen - eine 100%ige Versorgung aus erneuerbaren Energien der EU?

# Was sollten Forst und Säge tun



- Flächenstilllegung und großflächige Nichtbewirtschaftung sind klimaschädlich, Holzproduktion hilft!
- Volkswirtschaftliche Bedeutung des Waldes erhalten (D: 1,2 Mio. Menschen, Umsatz 180 Mrd. €/a)
- Emissionshandel (Wald bindet 10t/ha & a, 20 €/a = 200€/ha/a) unterstützt Wiederherstellung und Betrieb
- Kielwassertheorie und Walderhaltung aus Sozialpflicht war einmal, Waldbewirtschaftung muss sich lohnen

- Schutz und Erhaltung des bestehenden Waldes muss vorrangig sein
- Klimastabile Wälder braucht andere Strukturen und Baumarten (Fremdländer)
- Absehbare Holzknappheit in Europa verhindern (sonst Stärkeklasse, Qualitäten, Nähe nicht verfügbar)
- Bessere Abstimmung zu Logistik und Übernahme (Abfuhr in Käferzeit, gemeinsame Holzlager)

- Faire Holzpreise motivieren zur verbrauchsnahen Rundholzproduktion (drohende Holzverknappung)
- Absatzmöglichkeit für Kiefer, Douglasie, Küstentanne usw. schaffen, keine Hemmnisse (Ta-Abschlag)
- Totalnutzung Holz inkl. Koppelprodukte (Laubholz, Bioethanol, Bioraffinerien: Lenzing, Austro-Cell)
- Weiterer Ausbau und Innovation bei Massivholzverwendung, Anpassung von Normen und Gesetzen

# Schlussfolgerungen



1. Forstwirtschaft, Wald und die Säge-/Holzindustrie sind unerlässlicher Teil der erforderlichen Lösungen (CO2-Bindung, Steigerung Anteil erneuerbarer Energien), aber wir brauchen besser organisierte und faire Zusammenarbeit.
2. Stoffliche Verwendung von Holz nicht nur ergänzend, sondern ist als mengenrelevanter Ersatz von Zement, Beton und Stahl (und nicht nur in Europa) deutlich zu forcieren.
3. Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Produktivität und Wirtschaftlichkeit der mitteleuropäischen Wälder muss nationale und gemeinschaftliche Priorität haben (ohne wirtschaftlichen Vorteil keine Innovation und Anstrengung).
4. Emissionsrelevanz muss Teil der Nachhaltigkeitsanspruches werden. Holz ist nicht nachhaltig, wenn bereits beim Rundholz-Transport umfangreiche Verkehrsemissionen entstehen.
5. Maßnahmen zur Lösung dieser Menschheitsbedrohung sind unbedingt nach Relevanz und Effizienz vorzunehmen. Diese Lösungsorientierung verlangt internationale echte Partnerschaften.
6. Einsatz unserer Technologieerfahrung und Mittel in Wachstumsregionen (echte Partnerschaften). Hausaufgaben machen, aber setzen wir auch unsere Mittel zur effizienten Verbesserung in und auf relevanteren Gebieten ein.
7. Technologie- und Wachstumsfeindlichkeit verhindert sinnvolle Lösungen. Aber überprüfen und ändern wir Auswüchse eines unnötig umweltbelastenden Konsums und Vertriebs.
8. Meist fehlt die politische Durchsetzbarkeit, aber Wirtschaftswachstum ist ohne Emissionszunahme möglich und auch aus sozialen Gründen zwingend erforderlich.

**Nicht jene, die streiten, sind zu fürchten. Sondern jene, die ausweichen.**

(Marie von Ebner-Eschenbach)

**Es hat sich bewährt, eine Gesellschaft und ihre Wirtschaft über Privateigentum zu strukturieren und über Wettbewerb zu organisieren. Nur braucht es für das eine Sozialpflichtigkeit und für das andere Fairness.**

(Claus Reitan)

Frank Diehl
Wirtschaftsführer
Forstverwaltung Mayr-Melnhof - Salzburg
Glanegg 2, 5082 Grödig,
AUSTRIA